Deutsches Reich.

○ Berlin, 13. Sept. Die Wissmann'sche Expedition befindet sich in einer fortwährenden Ergänzung und Erneuerung, welche sich dauernd zu steigern scheint. Am vorigen Montag sind außer den bereits genannten beiden Zahlmeistern wieder 4 Offiziere, welche für den Dienst in der Truppe des Reichskommissars bestimmt sind, nach Marseille abgereist, um mit dem Donnerstag den 12. d. fälligen Dampfer der Messageries maritimes die Fahrt nach Sansibar zu machen. Der Gerichtsassessor v. Buri, welcher als Rechtsbeistand beim Reichskommissar ausersehen war, ist auf den telegraphisch ausgesprochenen Wunsch des Hauptmanns Wissmann hier geblieben; auch ist die Absendung eines zweiten kaufmännischen Beiraths aus demselben Grunde unterblieben. Neben dem Wechsel in den zur Expedition gehörigen Personen erfordern auch die Bedürfnisse der Expedition wiederholte Nachsendung von Materialien, so wird, wie aus Hamburg verlautet, Anfang Oktober eine große Sendung von Munition, namentlich solcher für Geschütze, an die Wissmann'sche Adresse mit dem Dampfer „Sansibar" von der Firma O'Swald nach Ostafrika abgehen. Wahrscheinlich werden im n. M. noch weitere Personen dahin abgesandt werden. Hauptmann Wissmann hatte vor vierzehn Tagen die Nachsendung von fünf für seine Expedition eingetragenen Offizieren verlangt, es sind aber zunächst nur vier abgegangen, der fünfte wird mit nächster Gelegenheit nachfolgen. Die Vermuthung liegt nahe, daß bis dahin Hauptmann Wissmann weitere Nachsendungen verlangt und daß dann im Oktober wieder mehrere Mitglieder zur Expedition abgehen.

In einer Besprechung der Frage der neuen Regelung der gegen die sozaldemokratische Umsturzbewegung gerichteten Abwehrmaßregeln kommt die „Nat.-Lib. Korr." heute zu folgenden Ergebnissen:

Zweierlei scheint uns unumgänglich nothwendig zu sein, einmal daß jetzt endlich ein dauerndes Gesetz geschaffen und nicht aufs neue der Versuch einer kurzen Verlängerung des bestehenden Gesetzes gemacht wird. Nach den im v. J. abgegebenen Erklärungen hätte ein solcher Versuch im gegenwärtigen Reichstage keine Aussicht durchzudringen, und es besteht wohl auf allen Seiten der Wunsch, endlich einmal diese Angelegenheit durch ein dauerndes Gesetz zu regeln, anstatt sie alle zwei Jahre zum Gegenstand eines erbitterten und aufregenden Kampfes der Parteien zu machen und beständig vor der Möglichkeit zu stehen, daß ein ungünstig zusammengesetzter Reichstag die wirksamen Mittel zur Abwehr der sozialen Revolution verweigern könnte. Eben darum halten wir es sodann auch für unumgänglich nothwendig, daß noch der gegenwärtige Reichstag die Angelegenheit endgiltig ordnet. Wir gehen mit der besten Zuversicht den neuen Wahlen entgegen und haben das feste Vertrauen, daß der neue Reichstag im wesentlichen nicht anders zusammengesetzt sein wird als der gegenwärtige. Aber immerhin ist die konservativ-nationalliberale Mehrheit, von der sich allein eine befriedigende Lösung der Aufgabe erwarten läßt, auch gegenwärtig nicht sehr groß, und Ueberraschungen sind bei der Unberechenbarkeit des allgemeinen Wahlrechts niemals ausgeschlossen. Vorsichtige Politiker werden daher eine so wichtige Aufgabe lieber mit einem Reichstage lösen, von dem man erwarten darf und von dem man weiß, daß er zu einer verständigen und die Bedürfnisse der staatlichen Autorität ebenso wie die gerechtfertigten Ansprüche einer geordneten Freiheit berücksichtigenden Regelung der Angelegenheit bereit ist. Stimmen, welche einen Aufschub der Sache oder ein neues Provisorium empfehlen, sind uns denn auch noch nicht zu Gehör gekommen."

Die vorstehend ausgedrückte „Furcht vor Ueberraschungen" erscheint uns sehr bemerkenswerth. Glaubt die „Nat.-Lib. Korr." etwa an ein Unterliegen der Kartellparteien?

---

* Der Kaiser hat dem baierischen Kriegsminister, General der Infanterie v. Heinleth, das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

* Daß in unserm südwestafrikanischen Schutzgebiet an zahlreichen Stellen Mineralien und insbesondere Edelmetalle vorhanden sind, zeigt eine Karte, welche H. W. Carrington Wilmer, ein seit langem im Schutzgebiet ansässiger Händler in Kapstadt (Verlag von Argus & Co.) kürzlich hat erscheinen lassen. Dieselbe umfaßt die Länderstrecken zwischen Omaruru und Kuisib-Fluß einerseits, sowie zwischen der Küste und dem 16. Grad ö. L. andererseits, mithin ein Gebiet, welches noch nicht den zwanzigsten Theil der deutschen Interessensphäre in Südwestafrika bildet. Allein in diesem Gebiet ist nach der erwähnten Karte an 26 Stellen Gold, an 24 Stellen Kupfer, an 19 Stellen Wismuth, sowie vereinzelt auch Silber und Blei gefunden worden. Kupfer und Wismuth ist vielfach in Verbindung mit Gold vorhanden. Ein so häufiges Vorkommen namentlich von Gold muß zu weiteren Schürfarbeiten ermuthigen und läßt hoffen, daß dieselben sich, ebenso wie in Transvaal, durch die Auffindung reichhaltiger und abbauwürdiger Riffe belohnen werden.

○ Das Mandat der nichtständigen Mitglieder des Reichs-Versicherungs-Amtes, deren Wahlperiode nach dem Gesetz der Unfall-Versicherung eine vierjährige ist, läuft mit dem 1. Okt. d. J. ab. Die Neuwahlen haben bereits stattgefunden und das Ergebniß derselben ist im Reichs-Versicherungs-Amt zusammengestellt worden. Wie verlautet, sind durch die Vorstände der Berufsgenossenschaften die Kandidaten gewählt worden, welche von dem Verbande der Genossenschaften aufgrund einer Vereinbarung in Vorschlag gebracht waren. Es sind dies General-Direktor der „Union" Kamp in Hamm (rheinisch-westfälische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft) und Baumeister Felisch in Berlin (nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft) als Mitglieder des Amtes, und weiter als Stellvertreter derselben Kommerzienrath Rösicke in Berlin (Brauerei-Berufsgenossenschaft), v. Pfister in München (Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft), Berg-Assessor Leopold in Halle (Knappschafts-Berufsgenossenschaft) und General-Direktor Budag-Muhl in Berlin (Steinbruchs-Berufsgenossenschaft). Die Namen der Gewählten und die auf sie gefallenen Stimmen werden demnächst amtlich veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden auch die Namen der Mitglieder und Stellvertreter, welche von den Vertretern der versicherten Arbeiter gewählt sind, veröffentlicht; über diese ist noch nichts bekannt. Endlich muß auch der Bundesrath jetzt die Wahl von vier nichtständigen Mitgliedern zum Reichs-Versicherungs-Amt vollziehen.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Allerh. Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe unterm Datum d. 7. d., im Gesammtbetrage von 90,390,917 M.

Von den Manöverreisen des Kaisers.

** Hannover, 13. Sept.

Schon seit den frühesten Morgenstunden herrscht auf den Straßen und Wegen das regste Treiben. Die Truppen rücken mit klingendem Spiel, nachdem sie die Fahnen und Standarten vom Residenzschlosse abgeholt, nach dem Paradefeld am Kronsberge, wohin von allen Seiten Tausende von Menschen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen zusammenströmen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Frau Prinzessin Albrecht, der Großfürst Thronfolger, sowie die anderen Fürstlichkeiten begaben sich 8¾ Uhr nach dem Paradefelde und wurden auf der Fahrt dorthin von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. U. a. wurde Se. Maj. bei der städtischen Brauerei, auf deren Hofe ein prachtvolles Zelt für den Kaiser errichtet war, von dem Senator Brauns im Namen der Brauergilde, deren Mitglied Se. Maj. als Besitzer des Residenzschlosses ist, ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Maj. dankte mit huldvollen Worten, erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen der im Jahre 1472 errichteten Brauerei und nahm den von dem Vorsteher der Brauergilde, Ramm, mit dem alten Brauerspruch dargebotenen Ehrentrunk gnädigst entgegen. Inzwischen erschien auch die Kaiserin zu Wagen. Dieselbe nahm einen vom Brauerei-Direktor Heimsdorf überreichten Blumenstrauß huldvoll an. Unter jubelnden Hochs der anwesenden Brauhausbesitzer sprengte der Kaiser nach gnädiger Verabschiedung dem Paradefelde zu, während die Kaiserin zu Wagen die Fahrt fortsetzte. An der Grenze des Stadtgebietes fand darauf die Begrüßung der Landgemeinden statt.

** Hannover, 13. Sept.

Die Parade des X. Armeecorps dauerte 3 Stunden. Die Aufstellung der Truppen auf einem sanft ansteigenden Gelände bot einen prächtigen Anblick. Der russische Großfürst Thronfolger, welcher die Uniform des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, wohnte der Parade zur Linken des Kaisers bei. Se. Maj. der Kaiser, welcher nach der Parade dem Chef des X. Armeecorps, General der Infanterie v. Caprivi, gegenüber seine hohe Zufriedenheit mit dem Parademarsch und der vorzüglichen Haltung der Truppen, namentlich der 8 Kavallerie-Regimenter aussprach, kehrte gegen 3 Uhr zu Pferde zur Stadt zurück, während die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Albrecht zu Wagen nach der Stadt fuhr.

Die Parade ist auf das glänzendste verlaufen. Die Truppen des X. Corps waren in zwei Treffen aufgestellt. Se. Maj. der Kaiser, welcher große Generals-Uniform trug, ritt zunächst die Front der Truppen ab und ließ dieselben sodann zweimal an sich vorüberdefiliren. Ihre Maj. die Kaiserin, in weißem Reitkleid mit den Farben und Abzeichen des Kürassier-Regiments Königin (pommersches) Nr. 2, begleitete den Kaiser zu Pferde. Der Prinz Albrecht als General-Inspecteur der 1. Armee-Inspektion cotoyirte das ganze Corps und führte das Hannoverische Füsilier-Regiment Nr. 73, sowie das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 und das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17, der Großherzog von Oldenburg das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 und das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19, Prinz Balduin von Flandern sein 2. Hannoverisches Dragoner-Regiment Nr. 16, Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen das Altmärkische Ulanen-Regiment Nr. 16 und der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, das 1. Hannoverische Ulanen-Regiment Nr. 13, bei welchem derselbe à la suite steht, bei Sr. Maj. vorüber. Von dichtbesetzten Tribünen schaute ein reicher Damenflor dem prachtvollen militärischen Schauspiel zu, Tausende von Zuschauern umrahmten das Paradefeld und begrüßten Ihre Maj. auf dem Paradefelde, wie auf dem Hin- und Herwege mit begeisterten Hoch- und Hurrahrufen.

** Hannover, 13. Sept.

Se. Maj. der Kaiser hat sich zum Chef des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 ernannt und dem Hannoverschen Füsilier-Regiment Nr. 73 den Namen „Prinz Albrecht von Preußen" verliehen.

** Hannover, 13. Sept.

Heute nachmittag 5 Uhr fand große Paradetafel von 220 Gedecken in dem Rittersaale und den angrenzenden Sälen des Residenzschlosses statt. Der Kaiser führte die Frau Prinzessin Albrecht, der Großfürst Thronfolger Ihre Maj. die Kaiserin zur Tafel. Zur Linken des Kaisers saßen Prinz Georg von Sachsen, Graf Balduin von Flandern, zur Rechten der Großherzog von Hessen, der Prinz Karl von Schweden und der Prinz-Regent von Braunschweig, gegenüber zwischen dem General-Feldmarschall Grafen Blumenthal und dem Kriegsminister General der Infanterie von Verdy du Vernois der Chef des X. Armeecorps, General der Infanterie v. Caprivi.

Provinzial-Nachrichten.

Groß-Salze, 4. Sept. Im Herber'schen Saale fand heute vormittag unter Vorsitz des Hrn. Kreisschulinspektors, Sup. Schmidt-Eggersdorf, die diesjährige Kreisschullehrerkonferenz der Diözese Atzendorf I. statt. In Behandlung der von der königl. Regierung zur Besprechung gestellten Fragen sprach zuerst Hr. Kantor Göldner-Eickendorf über die Aufgabe: „Wie ist der Unterricht in der Raumlehre zu ertheilen, damit die Kinder auf dem Wege der Anschauung die geometrischen Gesetze klar erkennen und durch Uebung in der Anwendung derselben praktisch verwerthen lernen." Nach lebhafter Erörterung wurden folgende Leitsätze angenommen:

I. Der geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein. Dem Schüler müssen stets die geometrischen Gebilde vor Augen geführt werden, damit er sie nach allen Seiten betrachten kann, und der Lehrer kann darin nie zu viel thun, konkrete Veranschaulichungsmittel herbeizuschaffen, weil nur durch lebendige Anschauung eine lebendige Einsicht in das Wesen eines Dinges gewonnen werden kann.

II. Die geometrischen Wahrheiten dürfen nicht als ein bereits Fertiges gegeben werden, sondern unter Beihilfe des Lehrers muß sie der Schüler suchen und angehalten werden, die gefundenen geometrischen Wahrheiten klar auszusprechen.

III. Der Unterricht in der Geometrie muß praktisch sein, d. h. nachdem der Schüler zur Einsicht in die geometrische Wahrheit gekommen ist, darf es der Lehrer an Aufgaben, wie sie später das Leben verlangt, nicht fehlen lassen, damit der Schüler seine Kenntnisse befestigen und nützlich verwerthen lerne.

Hierauf hielt Hr. Rektor Eckardt-Groß-Salze einen Vortrag über das zweite Thema: „Die Behandlung der Prosastücke des Lesebuches in der Volksschule und ihre Verwerthung zu Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck sowie zur Belebung und Förderung des Unterrichts in Geschichte, Erd- und Naturkunde. Das Thema war in erschöpfender Weise behandelt und durch die Heranziehung praktischer Beispiele sehr anregend und lehrreich durchgeführt, was die Versammlung durch ein allgemeines Bravo anerkannte. Es wurden folgende Sätze angenommen:

I. Die Prosastücke des Lesebuches sind überaus sprachbildend und müssen daher im Unterrichte mehr berücksichtigt werden.

II. Zu einer fruchtbringenden Behandlung der Prosastücke gehört

---

[1]

Barbara.*

Roman von A. Quille Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns.

Autorisirte Uebersetzung.

1. Kapitel.

Die Nacht war ruhig, klar und schön; das Mondlicht strahlte von dem wolkenlosen Himmel herab und übergoß mit seinem Silberglanz die Stadt Lancaster. Finster, häßlich und schmutzig mochte sie mit ihren geräuschvollen Maschinen und großen geschäftigen Arbeitsbienenstöcken, mit den hohen zum Himmel emporragenden Schloten im nüchternen Tageslicht wohl erscheinen; aber jetzt, von der zarten Hand der Nacht mit ihrem silbernen Zauberstabe berührt — — Lärm und Schmutz und Rauch waren geschwunden, und Schönheit und Stille waren zur Herrschaft gelangt!

Die Kirchthürme und hohen Giebelhäuser hoben sich deutlich vom blauen Himmelsdom ab; die Bäume im Volksgarten, überfluthet vom Silberstrom, waren wie verwandelt. In den Straßen brannten die Lampen nicht, aber in vielen Fenstern schimmerten matte rothe Lichter, die gar nicht im Einklang erschienen mit der kalten Reinheit der Königin der Nacht und ihrer Sternengefolgschaft.

Aber noch weniger im Einklang mit dem hellen reinen Licht stand das flackernde Gas, das den Eingang des Haupttheaters der Stadt erleuchtete, aus welchem ein gedrängtes Publikum herausströmte in die mondерhellten Straßen, deren friedliche Stille jetzt durch Geräusch von Wagenrädern und schrillen Zurufen und Gelächter unterbrochen ward, als die Theaterbesucher, wohlbefriedigt mit der Unterhaltung und nach dem Druck der heißen Atmosphäre und der blendenden Helle im Theater, mit Behagen die frostklare Luft einschlürfend, den Heimweg einschlugen.

Um die Bühnenthür, die in eine ruhige Seitenstraße mündete, lungerten ein halbes Dutzend Ueberzähliger herum, vom Stück und dem vollen Hause plaudernd und die Prophezeihung aussprechend, daß Mr. Morris auf dieser Tour „etwas Tüchtiges herausschlagen werde." Doch verstummten die lauten Stimmen sofort, als ein junger schlanker Mann eilig aus der Thür heraustrat und mit einem hastigen, allgemeing ehaltenen „Gute Nacht" rasch die Straße hinabschritt.

„Das ist Mr. Robson," äußerte einer der Müssiggänger, indem er der davoneilenden schlanken Gestalt nachschaute, „Mrs. Orde hat nach ihm geschickt und ihn bitten lassen, nach Schluß des Theaters sogleich zu ihr zu kommen; sie liege im Sterben, sagte der Bote."

„Im Sterben? So meinen Sie es doch nicht!" rief ein anderer im Tone erschreckten Erstaunens. „Sie hat ja gestern abend noch gespielt!"

„Und nach dem letzten Akte einen Blutsturz bekommen, gerade als der Vorhang fiel," nahm der erste Sprecher wieder das Wort. „Sie wird nie wieder spielen, darauf können Sie sich verlassen!"

Alle schwiegen. Leichtsinnig, wie die Mehrzahl unter ihnen war, lag doch etwas Feierliches in dem Gedanken an den Tod, der einer nahete, welche erst vor kurzen Stunden noch lauten Beifall geerntet und das Publikum durch ihre Schönheit und hohen Talente entzückt hatte.

Stella Orde würde nie wieder spielen, hatte der Mann gesagt; und diese Worte enthielten die Wahrheit. Es bedurfte keiner Erfahrung, auch Mark Robson davon zu überzeugen, als er das Zimmer der Kranken betrat, einer Aufforderung folgend, welche ihm nach dem Schauspielhause gesandt worden — eine erste Aufforderung, die ihn nicht wenig verwundernd, da ihre Freundschaft erst seit wenigen Wochen datirte.

„Sie hat sich Ihretwegen ganz abgesorgt, Sir," redete ihn die Hauswirthin beim Thüröffnen an; „und sie wird diese Nacht nicht überleben."

„Ist es möglich? Ist sie so krank?" stammelte Mark Robson, vor Ueberraschung und Betrübniß an die Wand taumelnd.

„Sie wäre schon seit Wochen gestorben, sagt der Arzt," entgegnete die Frau und setzte dann noch hinzu, „diesen Weg, Sir, wenn's beliebt."

Er folgte ihr die schmale, teppichbelegte Treppe hinauf nach der ersten Etage und hier in ein Zimmer, das von dem daranstoßenden Gemache durch Flügelthüren getrennt war.

„Warten Sie gefälligst einen Moment hier," bat sie; und der junge Mann harrte geduldig, während die Frau in die Schlafstube trat.

Wie er, ernst und regungslos, hier wartend stand, kündete die bunte französische Uhr auf dem Kaminsims die Stunde; elf klare, deutliche Schläge tönten durch den stillen Raum. Es war ein schlichtes, kahles Stübchen, ganz im gewöhnlichen Stile der wohlfeilen möblirten Zimmer; aber in den wenigen Tagen, seit sie es bewohnt, war es Stella Orde doch gelungen, ihm ein Ansehen heimischer Behaglichkeit zu verleihen. Hier standen Veilchen in einem Becher auf dem Kaminsims, auf dem Tische ein Arbeitskörbchen, hier und da glänzte Kinderspielzeug; aber mit der heimischen Gemüthlichkeit vermischte sich etwas wie Verlassenheit — das Feuer war im Ersterben, die Lampe brannte so düster.

Nach einigen Minuten kehrte die Wirthin zurück.

„Sie scheint kaum bei Bewußtsein jetzt, Sir," berichtete die Frau. „Wollen Sie hier ein wenig warten oder wieder vorsprechen?"

„Vielleicht wäre Warten das beste," äußerte er zögernd. „Es möchte nicht mehr Zeit —"

„Seien Sie so gut zu warten. Die Krankenwärterin ist bei ihr. Sie wird Sie rufen, wenn Mrs. Orde zu sich kommt."

Die Minuten verstrichen langsam in dem halberleuchteten Raume; das Feuer ging ganz aus und hinterließ ein Häufchen Asche auf dem Roste. Aus dem Krankenzimmer drang außer den schwachen, keuchenden, unregelmäßigen Athemzügen der Sterbenden kein Laut. Die französische Uhr tickte weiter, die schwindenden Minuten bezeichnend — die letzten Minuten eines kummerbeladenen jungen Lebens.

Für Mark Robson hatte das Ganze etwas Fremdes, etwas traumartig Unreales. Stella Orde besaß unter der Schauspielertruppe viele ältere Freunde, die willig jegliches Opfer, ihre Sterbestunde zu lindern, gebracht haben würden; aber in dieser ihrer letzten Noth hatte sie nach ihm gesandt, der vergleichsweise noch ein Fremder, dazu ein ganz junger Mann, kaum mehr als ein junges Bürschchen, trotz seiner hohen Statur und des keimenden Schnurrbartes. Es war sehr sonderbar, unsagbar seltsam!

Nach einer Weile erhob er sich von seinem Stuhle und trat

* Nachdruck ausdrücklich verboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890915034/fragment/page=0001

a) ein genaues Studium der deutschen Literatur seitens des Lehrers,
b) eine planmäßige und allseitige Stoffvertheilung,
c) ein verständiges kursorisches Lesen.

III. Durch die Prosastücke soll der mündliche Ausdruck gebildet werden.

IV. Dazu ist nöthig:
a) daß mindestens stets zwei Prosastücke derselben Art hinter einander behandelt werden,
b) daß das statarische Lesen richtig betrieben wird,
c) daß einzelne Abschnitte und ganze Lesestücke (Fabeln, Parabeln) memorirt werden,
d) daß verschiedene Stoffveränderungen vorgenommen werden: Kürzungen, Erweiterungen (dramatisch), Nachbildungen rc., und
e) daß die Sprachformen mannichfach verändert werden.

V. Durch Prosastücke soll der schriftliche Ausdruck gebildet werden.

VI. Dies geschieht durch die verschiedensten Stilübungen: Aufschreiben, Kürzung, Erweiterung, Charakterschilderung, Nachbildung, Vergleichung, Brief rc.

VII. Die Prosastücke dienen — soweit es ihnen in ihrer heutigen Gestalt überhaupt möglich ist — zur Belebung und Förderung des Unterrichts in der Geschichte, der Erd- und Naturkunde.

VIII. Sie müssen daher
a) im Lehrplane der Realien angegeben sein,
b) durch Anschauung oder Experimente vorbereitet sein,
c) gelesen, abgefragt, erzählt werden, und
d) den Diktir- und Aufsatzübungen dienen.

△ **Madeburg,** 12. Sept. Das geplante Unternehmen, für die hiesigen Beamten und Lehrer geeignete Wohnhäuser herzustellen, scheint sich verwirklichen zu wollen. Der Ausschuß steht zur Zeit in Unterhandlungen wegen Ankaufs größerer Flächen. Leider herrscht in den betheiligten Kreisen noch Meinungsverschiedenheit darüber, ob man dem Cracauer oder dem Olvenstedt-Neustädter Gebiet den Vorzug zu geben hat. — Wie ich einem mir zugegangenen Privatbriefe entnehme, ist aus Anlaß des Kaiserbesuches in Hannover der Kgl. Försterei Egestorf seitens eines Unternehmers die Lieferung von 16,000 m Guirlanden in Auftrag gegeben worden. Der Unternehmer handelt wieder im Auftrage der Hausbesitzer. Infolge dieser umfangreichen Bestellungen sind seit mehreren Tagen 160 Frauen und eben so viele Kinder in der Försterei, 70 Frauen im Walde zum Zweck des Bindens und Sammelns des Grüns beschäftigt. — Weiter berichtet das Schreiben, daß am 8. d. die Klosterkirche zu Barsinghausen, einem vielbesuchten Badeort, die Feier des 700jährigen Bestehens beging.

⊵ **Eisleben,** 13. Sept. Ein Ober-Tertianer des hiesigen Gymnasiums, Sohn einer angesehenenen Familie von hier, hat seit Mittwoch das elterliche Haus heimlich verlassen und befindet sich, nach brieflicher Nachricht von ihm selbst, auf dem Wege nach Sansibar. — Es verlautet, daß die hiesige Malzfabrik für das verflossene Geschäftsjahr 8½ Proz. Dividende vertheilen wird.

⊕ **Naumburg,** 13. Sept. Heute gelang es der Polizei, in der Person eines 20jährigen Burschen einen Dieb zu ermitteln, der vor 8 Tagen in Wetzlar einen größeren Geldiebstahl verübt hatte. Der Inhaftat hatte sich als Nachtquartier einen Reservewagen auf hiesiger Station erwählt und war dort aufgehoben worden.

♯ **Weißenfels,** 12. Sept. Der Vorstand des Thüringer Vereins für Vogelschutz macht Besitzer von Kanarienvögeln, Finken, Hänflingen, Zeisigen, Dompfaffen usw. darauf aufmerksam, daß die jetzt reifende Frucht des Weßgerichs nicht allein ein gesundes, sondern auch nahrhaftes Futter für die Vögel bietet und zumal in der Mauserzeit wohlthätigen Einfluß auf deren Gesundheitszustand ausübt.

⊼ **Eilenburg,** 13. Sept. Die Konferenz für innere Mission im altsächsischen Kurkreise hält am nächsten Montag und Dienstag am hiesigen Orte ihr Jahresfest. Die Hauptversammlung findet Dienstag früh 10 Uhr im Saale des Schützenhauses statt, wozu folgende Ordnung aufgestellt ist: 1. Einleitende Ansprache des Vorsitzenden Sup. Quandt-Wittenberg. 2. Vortrag von Pastor Werner-Dessau über die Sache der christlichen Jünglingsvereine. 3. Mittheilungen von Archidiakonus Schleusner-Wittenberg über die Siechensache und das für den Kurkreis geplante Kaiser Friedrich-Siechenhaus in Wittenberg. Am Montag abend 6 Uhr ist Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Predigt von Oberpfarrer Medem-Buckau. Diesem Gottesdienst folgt um 8 Uhr eine Versammlung in „Wirths Kaffeegarten," in welcher Pastor Wernecke-Wartenburg einen Vortrag über die christliche Herbergsangelegenheit halten wird.

⊼ **Eilenburg,** 13. Sept. Das Herrig'sche Lutherfestspiel ist gestern abend zum erstenmale hierselbst zur Aufführung gekommen. Natürlich war es wohl, daß in den letzten Tagen die Befürchtungen und Hoffnungen in den betheiligten Kreisen schwankten, aber letztere haben gesiegt. Der Erfolg dieser ersten Aufführung war ein durchschlagender und derselbe ist sowohl der Leitung als den Spielenden zu danken. Die Leitung ruhte seit Anfang schon in den Händen des Hrn. Rektor Bismarck, der keine Mühe gescheut hat, die thätigen Bühnenmitglieder in den Geist des Stückes einzuführen, obwohl letztere selbst schon alle Kräfte einsetzten, um der Sache gerecht zu werden. Der Eindruck, welchen das Stück hervorbrachte, war ein überwältigender, und Hr. Lehrer Platen, welcher den Luther gab, kann mit Genugthuung auf den Erfolg blicken, den er durch sein Spiel erzielt hat. Aber Hr. Platen spielte auch, daß einem das Herz aufgehen mußte, in Liebe zum evangelischen Glauben. Doch auch die anderen Mitspielenden, die, wie der Luther alle keine berufsmäßigen Spieler sind, waren mit Leib und Seele an ihrem Platze, und so geben alle Umstände die frohe Hoffnung, daß auch die nun folgenden Aufführungen von gleichem Erfolge gekrönt sein werden. Bemerkt sei noch, daß die Gesänge unter Leitung des Hrn. Kantor Knothe wundervoll zur Geltung gelangten und nicht unwesentlich die Wirkung der Aufführung erhöhten. Der Besuch von seiten des Publikums ließ nichts zu wünschen übrig, wenn man davon absieht, daß die niederen Arbeitskreise noch wenig vertreten waren; aber wenn erst das Urtheil in diese Kreise dringt, so werden auch sie sehen und hören wollen. Möge das Glück die weiteren Aufführungen begünstigen!

⊕ **Alsleben (S.),** 12. Sept. Am Dienstag beging der Alsleben Missions-Hilfsverein in der festlich geschmückten Kirche zu Dorf-Alsleben die Feier des 50jährigen Jubelfestes. Von hiesiger Hauptverein war Hr. Missions-Inspektor Kratzenstein erschienen. Die Betheiligung seitens der Missionsfreunde von nah und fern war eine außerordentliche, die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Hr. Konsistorialrath Ahlfeld aus Hannover hielt die Festpredigt über Salomon 11, 1; namens des Berliner Missionshauses hielt Hr. Missions-Inspektor Kratzenstein über 1. Kor. 1, 24 eine ergreifende Ansprache. Bei der Nachfeier, welche in der „Centralhalle" stattfand, sprach Hr. P. Taube-Lebendorf über das langjährige Wirken und über die Geschichte des Vereins, Hr. Missions-Inspektor Kratzenstein gab eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Mission in Südafrika. Darauf wurden noch begrüßende Ansprachen namens der Nachbarvereine, und zwar von Hrn. P. Kaufmann-Ostrau namens des petersberger, von Hrn. P. Grimmert-Gröna namens des hohenerxleber und von Hrn. P. Goerne-Ihlewitz namens des gerbstedter Vereins gehalten. Die Kollekte ergab einschl. der Nachfeier 165.73 M., der Bücherverkauf 33.40 M.

— Am 11. d. früh gegen 4 Uhr brach auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Feindt in Rengerslage bei Osterburg Feuer aus, wodurch die Viehställe und Scheune eingeäschert wurden. In den Flammen kamen auch gegen 150 Schafe und 7 Kälber um, ferner wurden 200 Stiege Weizen, 600 Stiege Hafer und auch eine große Partie ausgedroschenes Getreide vernichtet.

Vermischtes.

— [Weltausstellung in Chicago.] Nach New-York und Washington kommt jetzt Chicago mit Ansprüchen, die nächste nordamerikanische Weltausstellung daselbst abzuhalten. Dieselbe soll bekanntlich 1892 zur Erinnerung an Columbus gefeiert werden. Ein Comite sammelt gegenwärtig den nöthigen Garantiefonds und die Bevölkerung scheint reges Interesse dem Plane entgegenzubringen. Die vorläufigen Ausgaben werden auf 5 Mill. Dollars veranschlagt, hiervon sind schon 3½ Mill. gezeichnet. Das Comite übt großen Einfluß auf Kongreßmitglieder aus, Chicago gegen New-York zu bevorzugen; angeblich soll ein Viertel der Mitglieder schon zugesagt haben.

— [Die Jagd nach dem Dreirad.] Vor einem Friseurladen in der berliner Friedrichstraße hielt am Mittwoch ein Dreirad. Sein Lenker war abgestiegen, um bei dem Coiffeur die letzte Hand an die Toilette legen zu lassen, welche ein tadelloser Sportanzug bildete. Schon hat ihn dessen geschäftige Hand eingeseift, da öffnet sich die Thür und ein Dienstmann tragt in den Laden hinein: „Gehört einem der Herren das Dreirad, das vor der Thür stand?" „Ja, mir!" sagen die schaummumkränzten Lippen des Sportsmannes. „Na! das ist eine schöne Geschichte," meinte darauf der Mann mit der rothen Mütze, „da hat sich soeben einer raufgesetzt und ist davongefahren!" „Was?" schreit der Sportsmann, stößt den Friseur beiseite und stürzt zur Thür hinaus. Richtig! Da eilt sein Dreirad die Straße hinunter, den Linden zu. Und ohne Besinnen, die weiße Serviette noch um den Hals, den Schaum auf den Wangen, so rast er der Maschine nach, durch seinen Aufzug noch mehr die allgemeine Aufmerksamkeit erregend, als durch sein Schreien und Rufen: „Haltet den Dieb!" Und er wurde gehalten. An der Leipzigerstraße holte man den frechen Burschen vom Dreirad herunter und überlieferte ihn einem Schutzmann. Der rechtmäßige Besitzer aber schwang sich wieder hinauf und, wie eine Fahne flatterte jetzt die weiße Serviette des Friseurs, der ihn glückwünschend aufs neue willkommen hieß und noch einmal begann, was der Dieb versucht hatte — ihn einzuseifen.

— [Ein Riesenkürbis.] In einem Gasthof in Varel „Zum Schütting" ist ein 110 Pfd. schwerer Kürbis zur Schau ausgestellt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 13. Sept. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Auch während der abgelaufenen Woche wurde die Tendenz unserer Fondsbörse in erster Linie durch die Gestaltung bestimmt, welche der Verkehr in Montanwerthen nahm, welch letztere noch immer im Vordergrunde des Interesses stehen. Vollzog sich in den genannten Papieren eine aufsteigende Bewegung, so folgte der Gesammtmarkt dieser Bewegung; trat auf dem Bergwerksmarkte ein Rückschlag ein, so kam derselbe sofort in der allgemeinen Tendenz zum Ausdruck. Da die Montanpapiere nur in schwankender Geltung verkehrten, so erhielt der Gesammtverkehr während der abgelaufenen Woche einen schwankenden Charakter. Es ist leicht zu verstehen, daß bei dem wilden Geschäft, bei den umfassenden Käufen von Montanwerthen, namentlich von Kohlenaktien, sich von Zeit zu Zeit Realisationen vollziehen. Im allgemeinen scheinen indeß die günstigen Ansichten über die Konjunktur auf dem Kohlenmarkte anzudauern. Von Einfluß auf die bessere Tendenz, die in der Mitte der Woche auf dem Bergwerksmarkte zum Durchbruch kam, war die Veröffentlichung des Abschlusses der Laurahütte, welcher einen befriedigenden Eindruck machte. Auf den meisten übrigen Gebieten war der Verkehr ein ruhiger; nur in einzelnen Eisenbahnaktien entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft. Auf dem Geldmarkte ist keine große Veränderung eingetreten. In den jüngsten Tagen hat Geld etwas angezogen. Der letzte Ausweis der Reichsbank ist als kein ungünstiger zu bezeichnen. Was den Verkehr auf den einzelnen Marktgebieten anbetrifft, so haben wir schon oben hervorgehoben, daß die Bergwerkspapiere, in denen sich wieder ein äußerst lebhafter Verkehr entwickelte, die meiste Aufmerksamkeit auf sich zogen. Gegenüber den Kursen am Schlusse der Vorwoche haben die Montanpapiere Besserungen aufzuweisen. Die aufsteigende Bewegung vollzog sich aber nicht in der rapiden Weise wie in der Vorwoche. Es traten wiederholt Rückschläge ein. Gegen Schluß der Berichtsperiode machte sich äußerst günstige Stimmung für Bochumer geltend, infolge von Gerüchten bezüglich der Uebernahme der jungen Aktien der Bochumer Gußstahlfabrik. Die Bankwerthe verkehrten in schwankender Tendenz. Gegen Ende der Woche war die Haltung eine schwache. Der Markt für ausländische Fonds zeigte bei stillem Geschäft feste Tendenz. Italiener lagen im Laufe der Woche infolge von pariser Abgaben recht schwach, konnten sich aber später wieder erholen. Auf dem österreichischen Eisenbahnmarkte vollzogen sich in Duxer und Buschtiehrader zu steigenden Kursen große Umsätze. Die übrigen Werthe dieser Kategorie zeigten nur geringe Veränderung. Für Schweizerische Eisenbahnaktien gab sich gleichfalls günstige Tendenz kund; namentlich konnten Gotthard anziehen. Auf dem deutschen Eisenbahnmarkte lagen Ostpreußen und Marienburger schwach. Sonst vollzogen sich auf diesem Gebiete keine großen Bewegungen. Kassa-Industriewerthe waren ziemlich fest. Ueber die Kursveränderungen der am meisten in Frage kommenden Werthe giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

	7. Sept.	9. Sept.	10. Sept.	11. Sept.	12. Sept.	13. Sept.
Berl. Handels-Ges.	181,75	181,90	180,25	179,25	180,25	181,—
Darmstädter Bank	167,50	168,60	167,80	168,—	167,75	166,75
Deutsche Bank	172,40	173,—	172,60	171,50	172,60	172,—
Diskonto-Kommandit	235,50	235,60	233,75	234,—	233,90	233,80
Dresdener Bank	158,—	159,25	158,90	157,90	158,25	158,25
Nationalbank f. D.	142,—	142,40	141,25	141,25	141,40	141,25
Oesterr. Kreditaktien	164,60	164,60	164,10	163,50	163,60	163,60
Buschtiehrader Bahn	164,25	165,—	165,—	167,30	170,50	169,—
Dux-Bodenbacher	222,—	223,20	228,40	230,60	229,50	228,75
Elbethalbahn	96,20	96,40	96,25	95,50	95,60	95,50
Franzosen	96,50	97,75	96,75	97,80	97,70	97,10
Gotthardbahn	169,20	168,50	168,75	170,20	173,40	176,75
Lombarden	52,30	52,60	51,50	50,80	51,25	50,90
Lübeck-Büchener	195,10	195,40	194,75	194,75	194,90	195,25
Marienburger	66,50	66,25	66,—	65,50	65,50	64,75
Ostpreuß. Südbahn	101,50	101,—	99,90	98,75	97,90	97,60
Schweizer Westbahn	42,50	42,40	42,10	42,30	42,60	42,60
Warschau-Wiener	222,25	222,50	221,75	220,75	221,10	223,70
Anglo-Kont.-Guanow.	148,25	147,60	148,—	150,50	150,—	149,90
Bochumer Gußstahlw.	217,25	217,80	215,90	215,—	218,75	219,75
Dortmunder Union	104,75	104,70	102,80	102,30	104,70	106,—
Dynamit-Trust	170,25	168,10	166,50	160,25	157,50	158,60
Gelsenkirch. Bergw.	174,50	172,75	169,75	169,—	172,50	173,20
Laurahütte	152,—	149,60	149,75	150,50	151,90	152,—
Nordd. Lloyd-Aktien	184,25	185,—	184,—	183,50	183,—	183,60
Riebeck Montanw.	189,25	190,50	190,75	190,60	190,40	189,75
1880er Russ. Anleihe	91,70	91,80	91,80	91,75	91,80	92,—
III. Orientanleihe	64,70	64,70	64,50	64,30	64,50	64,75
Russische Noten	212,20	212,75	212,20	211,90	212,65	212,50
Ungarische Goldrente	85,40	85,40	85,20	85,10	85,20	85,10

aus Fenster, zog die Gardine zurück und blickte hinab in die ruhige Straße. Ihm gegenüber erhob sich, hoch und schattig und großartig, der Thurm einer der zahlreichen Kirchen der Stadt. Die Thurmuhr, ganz deutlich sichtbar im tageshellen Mondlicht, zeigte auf halb zwölf. Eine einsame, dunkle Gestalt wanderte langsam die Straße hinunter und aus einem Fenster in einem benachbarten Hause fluthete ein Strom röthlichen Lichtes hervor, das sich mit dem bleichen Mondschein vermischte. Es war eine ruhige, friedvolle Scene und bot einen angenehmen Gegensatz zu den flackernden Gasflammen im Theater und der Menge emporgerichteter Gesichter, auf welche Mark Robson's schmerzende Augen an jenem Abend so lange geheftet gewesen.

Plötzlich ertönte, schrill und deutlich, ein Ruf durch die Stille, ein Name, im Tone bangender Bitte gesprochen, welcher den jungen Schauspieler bleichen, erschrockenen Angesichts und mit einem Zug des Erstaunens, fast an Entsetzen grenzend, zurückbeben machte. Gespannt lauschte er einen Moment, doch der Name ward nicht wiederholt, und mit zitternder Hand strich er sein volles dunkles Haar aus der Stirn.

„Ich muß mich getäuscht haben," murmelte er. „Wie absurd! Ich dachte, sie riefe — Bah! Die Erregung der letzten Tage hat mich ganz überwältigt. Die Luft hier im Zimmer ist dumpf!" fuhr er fort. „Ich möchte wohl das Fenster auf einen Moment öffnen!"

Er stand gerade im Begriff, seine Absicht auszuführen, hielt aber jäh mit demselben Entsetzensausdruck auf dem Antlitz inne, denn der Schrei wiederholte sich, und bei aller Mattigkeit erreichte der Laut sein Ohr.

„Newell — oh, Newell!" ertönte es.

Nach momentanem Zögern, gleichsam als ob er mit sich selbst nicht einig, was thun, eilte der junge Mann flüchtigen, geräuschlosen Schrittes durchs Zimmer und blieb, ernst und schweigend, im Rahmen der geöffneten Flügelthür stehen. Die am Bette sitzende Pflegerin schaute zu ihm auf und legte, Schweigen gebietend, den Finger auf die Lippen. Mechanisch neigte er das Haupt, als seine Blicke auf das kleine weiße Bett fielen.

Bis zum letzten Tage seines Daseins wird Mark Robson nimmer die beiden Gesichter vergessen, die hier nebeneinander auf den Kissen lagen, das eine das eines Kindes mit geröthteten Wangen und geöffneten Korallenlippen und kurzen, verwirrten, dunkeln Locken, welches sanft und süß den traumlosen Schlaf der Kindheit schlief; das andere das einer Frau, ebenfalls schlafend, aber nicht in ungetrübtem Schlummer, denn die goldgen Haare lagen feucht auf der weißen Stirn und die unruhigen Bewegungen zeugten deutlich von Fieber und Ruhelosigkeit.

„Sprach sie?" fragte Mark im Flüstertone.

„Ja, im Schlafe," gab die Wärterin ebenso leise zurück. „Sie phantasirt, die arme Seele! Oh, jetzt wacht sie auf!"

Langsam hoben sich die geröthteten Lider und zwei blaue Augen, in seltsam fieberndem Glanze schimmernd, starrten auf Mark's hohe, in der offenen Thür stehende Gestalt. Einen Moment schien er ihr fremd, und ein halb erstaunter, halb besorgter Blick stahl sich in ihr Auge, auf den jedoch gleich ein matter Schein des Wiedererkennens folgte.

„Mr. Robson!" hauchte sie. „Sie sind gekommen — endlich!"

„Ich konnte nicht früher," sprach er in leisem, sanften Tone. „Ich kam, sobald ich frei geworden. Es thut mir leid, Sie so krank zu sehen. Haben Sie heftige Schmerzen zu leiden?"

„Nicht sehr große," athmete sie matt. „Ich glaube, mein Leiden ist bald vorüber — und ich beklage nicht, sterben zu müssen. Ich bin in letzterer Zeit so müde gewesen und es hat mir so schwere Mühe gekostet, meinen Pflichten nachzukommen. Waren Sie verwundert," fuhr sie, ihn mit ihren großen, unnatürlich glänzenden Augen anblickend, fort, „daß ich Sie, fast noch ein Fremder, zu mir zu kommen bitten ließ? Ja, ich kann es auf Ihrem Gesichte lesen; Sie sind mir doch nicht bös? Wollen Sie dem Wunsche einer Sterbenden willfahren?"

„Ich will alles thun — alles, was in meinen Kräften steht," betheuerte er mit tiefem Ernst.

„Ich danke Ihnen," lächelte sie matt. „Sie besitzen ein gütiges Herz, das weiß ich, und — und Barbara hat Sie gern," hauchte sie, den Blick von seinem Antlitz wendend und ihn für einen Moment auf das liebliche Kindergesicht an ihrer Seite heftend — doch nur für einen Moment. Es schien, als dürfe er hier nicht weilen, damit sie nicht von Gemüthserregung überwältigt werde, aber ihre durchsichtige, bebende Hand ließ sie auf dem dunkelbraunen Lockenköpfchen ruhen, gleich als verleihe die Berührung ihr Trost. „Wollen Sie uns allein lassen?" bat sie die Wärterin; und die Frau begab sich mit einem mahnenden Blicke auf den jungen Mann, der in hilfloser Verlegenheit in der Nähe des Bettes stand, hinaus ins Wohnzimmer.

„Kommen Sie näher heran zu mir — setzen Sie sich nieder," sprach die Kranke mit fieberhafter, doch leiser Stimme weiter. Mark folgte der Weisung und zog einen Stuhl dicht ans Bett.

Einen Moment blickte ihn Mrs. Orde mit weitgeöffneten Augen fest an.

„Thue ich recht, Ihnen zu vertrauen? Werden Sie aufrichtig und wahr gegen mich handeln? Einstmals in früherer Zeit traute ich einem Gesicht, dem Ihrigen ähnlich, und es betrog mich; und doch — und doch — weil Sie ihm gleichen, stehe ich jetzt im Begriff, Ihnen Vertrauen zu schenken!"

Ein leises Roth färbte das bleiche Angesicht des jungen Mannes.

„Sie dürfen mir vertrauen," sprach er mit Festigkeit, „ich will Sie nicht täuschen."

„So sagte auch er," hauchte sie mit mattem, herben Lächeln; und die brennendrothen, abgezirkelten Flecken auf den schmalen Wangen begannen zu erblassen und fahle Aschfarbe breitete sich über die zuckenden Lippen. „So sprach auch er!"

Es trat ein kurzes Schweigen ein. Die unstät glänzenden Augen waren auf seine Züge geheftet, als wenn sie seine Seele erforschen wollten; die ganze ihr noch gebliebene Lebenskraft schien sich in jenem ernsten, fragenden Blicke zu konzentriren. (Forts. folgt.)

[6] Der Grenadier von La belle Alliance.

Von Eduard v. Bülow.

(Forts. und Schluß.)

„Ganz recht," sprach Bruchsal, „und an eure Kindheit müßt ihr denken, wenn ihr euch erinnern wollt, daß ihr Liebesleute seid. Doch ich denke, Zeit bricht Rosen, und mein Grundsatz, was das Gegenwärtige anlangt, ist, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden."

„Das werden sie, ja," sagte Bruchsal ernst, „und damit sei es gut. Geh du aber nun zu Bette, lieber Freund; ich kann noch nicht schlafen. Ich schreibe noch ein paar Seiten an meinem Tagebuche."

Sturm und Bruchsal waren inzwischen bei ihren ersten Wechselreden in den Schlafsaal zurückgekommen, und jetzt trat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890915034/fragment/page=0002

Auf dem **Produktenmarkte** war der Verkehr in **Getreide** während der Berichtsperiode ein sehr ruhiger. Es fehlte jede Anregung, die Betheiligung an dem Geschäfte war eine geringe, so daß die Haltung fast während der ganzen Woche eine schwache blieb. Für **Weizen** machten sich zu Beginn der Woche Realisationen geltend, die einen Druck auf den Kursstand ausübten. Gegen Ende der Woche trat zwar auf bessere newyorker Notirungen eine festere Haltung ein, Avancen konnten indeß nicht erzielt werden. In **Roggen** war der Verkehr ein sehr stiller, namentlich was Locowaare anbetrifft. Termine waren etwas lebhafter. Im Gegensatz zu der schwachen Haltung, welche Weizen und Roggen bekundeten, war **Hafer** fest, bei lebhaftem Begehr, insbesondere für feinere Waare. **Rüböl** verkehrte fast durchweg in schwacher Tendenz. Auch **Spiritus** lag matt in Rückwirkung der bezüglich der Kartoffelernte bestehenden günstigen Aussichten.

** **Paris**, 13. Sept. (Telegr.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht den nach den Berichten der Präfekten festgestellten **Ausweis über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte.** Danach erstreckte sich heuer die Aussaat über 7,160,026 ha gegen 6,978,134 ha im Jahre 1888. Der Ertrag an Cerealien beläuft sich auf 111,460,218 hl gegen 98,740,728 hl im Vorjahre, oder auf 85,657,436 Ctr. gegen 74,969,693 Ctr. im Jahre 1888.

— **Eisenbahn-Einnahmen.** ** **Wien**, 13. Sept. (Telegr.) Ausweis der **Südbahn** vom 3. bis 9. Sept. 853,413 Fl., Mehreinnahme 10,659 Fl. — Ausweis der **Karl-Ludwigsbahn** (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. Sept. 235,570 Fl., Mehreinnahme 18,029 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 180,758 Fl., Mehreinnahme 10,996 Fl.

— In der Aufsichtsrathssitzung der **Norddeutschen Jute-Spinnerei** wurde eine Offerte auf die im Besitz der Gesellschaft befindlichen 900,000 Kronen Aktien der skandinavischen Jute-Spinnerei zum Kurse von 130 Proz. vorgelegt, das Gebot jedoch abgelehnt, weil die Verwaltung vorschlägt, auch ferner das Interesse an der genannten Gesellschaft beibehalten zu wollen.

— Die **Stoffhandschuh-Fabrikanten** beabsichtigen gemeinsam neue Zahlungsbedingungen einzuführen. Dieselben sollen darin bestehen, ebenso wie die deutschen Kammgarnspinner ohne jeden Sconto zu verkaufen.

Hallescher Zuckerbericht vom 13. Sept

Rohzucker. In letzter Woche ist die Haltung des Marktes zwar etwas fester gewesen, doch beschränkte sich das Geschäft auf wenige Pöstchen Nachprodukte, weil Angebot neuer Waare noch fehlte.

Raffinirter Zucker. Die Bedarfsfrage machte sich in dieser Woche ziemlich lebhaft bemerkbar und wurden zu endstehenden Notirungen wieder belangreichere Umsätze erzielt.

Heutige Notirungen.

Rohzucker.

Granul. einschl.	—,—	—,—	Korn 96% ausschl.	—,—	—,—
Krystall I., einschl.			Rend. 92% „	—,—	—,—
über 99,5%	—,—	—,—	do. 88% „	—,—	—,—
Krystall II., einschl.			Nachprod. 75%		
über 98%	—,—	—,—	Rend. ausschl.	27,00—30,50	

Raffinirter Zucker.

Bei Posten aus erster Hand.

Raff. ff., ausschl.	—,—	—,—	Patent-Würfel	68,00	—,—
do. fein, „	64,00	—,—	Gem. Raff. I., einschl.	—,—	—,—
Melis ffein, „	—,—	—,—	do. do. II., „	62,00	—,—
do. mittel, „	—,—	—,—	Gem. Melis I., „	59,00	—,—
Würfelzucker, I.,			do. do. II., „	—,—	—,—
einschl. Kiste,	—,—	—,—	Farin	—,—	—,—
Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne, M.				—,—	—,—

Die Preise verstehen sich für 100 kg franko.

Emil Funcke & Co. Geyer & Schmidt. Bernh. Komnick.
Eberh. Mencke. Nachf. Nahde & Stein. Friedrich Schubert.
Seiffert & Klose.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Sept.	
Cryst.-Zuck. I. über 98% m. S.	—,—	M.
„ II. üb. 98% m. S.	—,—	„
Raffinad. ff., ohne Faß	—,—	„
„ fein, „	—,—	„
Melis ffein, „	—,—	„
Würf.-Zuck. I. m. K.	—,—	„
„ II.	32,50	„
Gem. Raff. I. mit Sack	—,—	„
„ II. „	30,75—31,50	„
Gem. Melis I. „	29,25	„
„ II. „	—,—	„
Farin „	—,—	„

Tendenz am 13. Sept.: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.
ab Stationen.

	13. Sept.	
Granul. Zuck. m. S.	—,—	M.
Kornzuck. o. S. 92° Rend.	20,20	„
„ „ 88° „	18,60—19,30	„
Nachprod. o. S. 75° Rend.	—,—	„

Tendenz am 13. Sept.: Fest.
Wochenumsatz 23,000 Ctr.

Melasse: bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,80 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

Rohzucker. In der verflossenen Woche wurden die an den Markt gekommenen Partien fertiger neuer Zuckern seitens einiger Raffinerien schlank aus dem Markte genommen und stellten sich die Preise eher etwas zu Gunsten der Verkäufer. Der Export betheiligte sich zu den vorstehend erwähnten Preisen noch nicht am Einkauf. Der Markt schließt in fester Stimmung. Umsatz 23,000 Centner.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt
abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.
— — — — —
b. frei an Bord Hamburg.

Sept. 14,40 bez., 14,45 G.	Dez. 14,50 Br., 14,45 G.
Okt. 14,55 G.	Jan. —,—.
Nov. 14,50 Br., 14,45 G.	Jan.-März 14,60 Br., 14,55 G.
Nov.-Dez. 14,50 Br., 14,45 G.	Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Hamburg**, 13. Sept. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 14,60, per Dez. 14,37½, per Febr. 14,52½, per Mai 14,72½. Geschäftslos.

* **Hamburg**, 13. Sept. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Sept. 14,65, per Dez. 14,45, per Febr. 14,60, per Mai 14,77½. Still.

* **Paris**, 13. Sept. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 39,60, per Okt. 39,10, per Okt.-Jan. 38,75, per Jan.-April 39,10.

* **Paris**, 13. Sept. Schlußber. (Telegr.) Rohzucker 88% behauptet, loco 35,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Sept. 39,25, per Okt. 39,25, per Okt.-Jan. 39,00, per Jan.-April 39,50.

* **London**, 13. Sept. (Telegr.) 96% Javazucker 17¼ fest. Rübenrohzucker neue Ernte per Okt. 14⅝ fest.

* **Antwerpen**, 12. Sept. Sofort —,— Frcs., per Okt. 34,25 Frcs., Nov.-Dez. 34,25 Frcs.

* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5⅝.

Kaffee.

* **Hamburg**, 13. Sept. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack.

* **Hamburg**, 13. Sept., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Sept. 81, per Dez. 81, per März 80¼, per Mai 80¼. Behauptet.

* **Hamburg**, 13. Sept., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Sept. 80½, per Dez. 80½, per März 79½, per Mai 79½. Behauptet.

* **Amsterdam**, 13. Sept. Java-Kaffee good ordinary 52¾.

* **Havre**, 13. Sept. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 4000 Sack, Santos 11,000 Sack, Recettes für gestern.

* **Havre**, 13. Sept. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 100,00, per Dez. 100,00, per März 99,50. Ruhig.

* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Okt. 16,07, per Dez. 16,17.

* **Rio de Janeiro**, 11. Sept. Wöchentliche Zufuhr in Rio 38,000 Sack, Kaffeevorrath in Rio 360,000. Neue Abladungen nach den Ver. Staaten 54,000, nach Hamburg 2000, nach Triest —, nach dem übrigen Europa 16,000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 58,000 Sack. Preis von ordin. first in Rio 61,50. Kurs auf London 27¾. Tendenz in Rio: Fest.

Getreide.

* **Berlin**, 13. Sept. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco matt. Termine wenig verändert. Gekündigt 650 t. Kündigungspreis 187 M. Loco 182—192 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 187,5 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 187,25—186,5—186,75 bez., per Okt.-Nov. 188—187,5—187,75 bez., per Nov.-Dez. 189—188,75—189 bez., per April-Mai 193,75—193,5—193,75 bezahlt.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco —.—. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —.— M., per diesen Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine still. Gekündigt 500 t. Kündigungspreis 156 M. Loco 154—162 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 157,5 M., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. 155,75—156,25—156 bez., per Okt.-Nov. 157—156,75—157,25—157 bez., per Nov.-Dez. 158—157,75—158,5—158,25 bez., per April-Mai 161,25—161—161,5—161,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 134—200 M. Futtergerste 134—145 M.

Hafer per 1000 kg. Loco behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 146—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 155 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 153—160, feiner 162—168 ab Bahn bez., russischer 150—160 frei Wagen bez., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. 149,25 bez., per Okt.-Nov. 148 bez., per Nov.-Dez. 147,25—147—147,25 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 148,5—148,25 bezahlt.

* **Magdeburg**, 13. Sept. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—192 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 172—182 M., Rauhweizen 162 bis 168 M., Roggen 160—163 M., Chevaliergerste 170—195 M., Landgerste 158—170 M., Hafer 153—165 M. per 1000 kg.

* **Stettin**, 13. Sept. Weizen flau, loco 174,00—181,00, do. per Sept.-Okt. 181,00, do. Okt.-Nov. 182,00. Roggen niedriger, loco 146,00—154,00, do. per Sept.-Okt. 153,50, do. per Okt.-Nov. 154,00. Pommerscher Hafer loco 148—155.

* **Breslau**, 13. Sept. Roggen per Sept. 163,00, per Sept.-Okt. 163,00, per Nov.-Dez. 165,00.

* **Hamburg**, 13. Sept. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175 bis 185. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, do. russischer loco ruhig, 103—107. Hafer ruhig. Gerste flau.

* **Mannheim**, 13. Sept. Weizen per Nov. 19,05, per März 19,70. Roggen per Nov. 15,55, per März 15,95. Hafer per Nov. 14,20, per März 14,65.

* **Wien**, 13. Sept. Weizen per Herbst 8,40 Gd., 8,45 Br., per Frühjahr 9,11 Gd., 9,16 Br. Roggen per Herbst 7,10 Gd., 7,17 Br., per Frühjahr 7,55 Gd., 7,60 Br. Hafer per Herbst 7,00 Gd., 7,05 Br., per Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br.

* **Pest**, 13. Sept. (Telegr.) Weizen loco flau, per Herbst 8,36 Gd., 8,38 Br., per Frühjahr 1890 8,95 Gd., 8,97 Br. Hafer per Herbst 6,61 Gd., 6,66 Br., per Frühjahr 7,01 Gd., 7,03 Br.

* **Paris**, 13. Sept., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Sept. 22,80, per Okt. 22,90, per Nov.-Febr. 23,10, per Jan.-April 23,40. Roggen ruhig, per Sept. 13,90, per Jan.-April 14,60.

* **Paris**, 13. Sept., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Sept. 22,90, per Okt. 23,00, per Nov.-Febr. 23,10, per Jan.-April 23,30. Roggen ruhig, per Sept. 13,90, per Jan-April. 14,50.

* **Amsterdam**, 13. Sept. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 189, per März 195. Roggen loco und auf Termine unverändert, per Okt. 125 à 124, per März 133 à 132.

* **Antwerpen**, 13. Sept. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

* **London**, 13. Sept. (Anfangsber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,700, Gerste 13,600, Hafer 16,200 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Käufer verhalten sich abwartend, in der Hoffnung eines baldigen Endes des Streikes. Die beträchtlichen Vorräthe verursachen voraussichtlich einen Preisrückgang.

* **London**, 13. Sept. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1879, Gerste 13,610, Hafer 16,210 Qrts. Englischer Weizen stetig, die übrigen Getreidearten nominell.

* **Liverpool**, 13. Sept. [Telegr.] Weizen stetig.

* **Petersburg**, 13. Sept. Weizen loco 10,75. Roggen loco 6,90. Hafer loco 4,30.

* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 85, Weizen per Sept. 84¾, per Okt. 85, per Dez. 87⅜.

* **New-York**, 13. Sept. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 87.

Petroleum.

* **Berlin**, 13. Sept. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —, kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M., per Dez.-Jan. —,— bez.

* **Stettin**, 13. Sept. Loco 12,20.

* **Hamburg**, 13. Sept. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Okt.-Dez. 7,15 Br., 7,10 Gd.

* **Bremen**, 13. Sept. [Schlußber.] Petroleum still, Standard white loco 7,05 Br.

* **Antwerpen**, 13. Sept. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅝ bez. 17⅞ Br., per Sept. 17⅝ Br., per Nov.-Dez. 17⅞ Br., per Jan.-März 17⅝ Br. Fest.

* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,20 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,60, do. Pipe line Certificates per Okt. 99. Ruhig, stetig

* **New-York**, 13. Sept., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Okt. 98⅞.

Spiritus.

* **Berlin**, 13. Sept. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —.—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Behauptet. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 56,7 bez., per diesen Monat 55,2—55,5 bez., per Sept.-Okt. 53,9—54 bez., per Okt. 53,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gekündigt 100,000 l. Kündigungspreis 36,3 M. Loco ohne Faß 37 bez., per diesen Monat 36,3—36,2—36,5 bez., per Sept.-Okt. 35—34,9—35 bez., per Okt.-Nov. 33,2 bez., per Nov.-Dez. 32,6—32,7 bez., per Jan.-Febr. —,— per April-Mai 33,6—33,5—33,6 bez., per Mai-Juni 33,7—33,6—33,7 bez.

* **Magdeburg**, 13. Sept. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matt. loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe —,— bis —,— M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 37,80 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde nicht gehandelt.

* **Magdeburg**, 13. Sept. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß. —,— M. bei 50 M., 37,80 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Posen**, 13. Sept. Spiritus loco ohne Faß (50er) 55,00, do. do. (70er) 35,90. Gekündigt 30,000 Liter.

* **Stettin**, 13. Sept. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 55,90, mit 70 M. Konsumsteuer 36,20, per Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,20, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 34,40, per Nov.-Dez. mit 70 M. Konsumsteuer —,— per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer —,—.

* **Hamburg**, 13. Sept. Spiritus flau, per Sept. 24 Br., per Sept.-Okt. 24 Br., per Okt.-Nov. 24 Br. per Nov.-Dez. 23¼ Br.

* **Breslau**, 13. Sept. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Sept. 55,70, do. do. per Sept.-Okt. 53,70, do. do. per Nov.-Dez. —,—, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Sept. 35,70.

* **Paris**, 13. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Sept. 38,75, per Okt. 39,25, per Nov.-Dez. 39,75, per Jan.-April 41,00.

* **Paris**, 13. Sept. (Schlußbr.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Sept. 38,75, per Okt. 39,25, per Nov.-Dez. 39,75, per Jan.-April 41,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 13. Sept. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine schwächer. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —, M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 71,2 M., per Sept.-Okt. 66,8—66,5 bez., per Okt.-Nov. 65—64,9 bez., per Nov.-Dez. 64 bez., per April-Mai 1890 61,5—62 bez.

* **Stettin**, 13. Sept. Rüböl geschäftslos, per Sept.-Okt. 67,00, per April-Mai 63,00 M.

* **Köln**, 13. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 74,00, per Okt. 71,00, per Mai 1890 64,40.

* **Breslau**, 13. Sept. Rüböl per Sept. 72,00, per Sept.-Okt. 68,50.

* **Hamburg**, 13. Sept. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 70,00.

* **Paris**, 13. Sept. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl steigend, per Sept. 69,25, per Okt. 69,50, per Nov.-Dez. 69,50, per Jan.-April 68,75.

* **Paris**, 13. Sept. (Schlußbericht.) (Telegr.) Rüböl fest, per Sept. 69,50, per Okt. 69,50, per Nov.-Dez. 69,50, per Jan.-April 69,25.

* **Pest**, 13. Sept. (Telegr.) Kohlraps per Sept. 18½ à 18¾.

* **Amsterdam**, 13. Sept. (Telegr.) Raps per Herbst 370 Fl. Rüböl loco 35½, per Herbst 33½, per Mai 1890 33⅜.

* **Petersburg**, 13. Sept. (Telegr.) Talg loco 48,00, per Aug. 45,00.

* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) Schmalz loco 6,35, do. (Rohe & Brothers) 6,65.

Bruchsal zu dem Sopha, auf das er sich niedersetzen wollte. „Aber was ist denn das?“ fuhr er stehen bleibend fort; „was sollen die Pistolen auf dem Tische? Thu sie weg, Abenteurer, Komödiant! Ich glaube, du nimmst die dumme Spukgeschichte in den vier Mauern des alten Nestes hier für baaren Ernst. Denke doch, wie albern das wieder einmal ist! Pistolen werden uns diese Nacht wohl nicht nöthig sein. Ich bitte dich noch einmal, thu sie weg. Sie stören mich. Ich mag sie nicht leiden.“

Auch würde er sie in dem Augenblicke mit leidenschaftlicher Heftigkeit entfernt haben, wenn nicht Sturm die Hand darauf gelegt und betheuert hätte, er lasse es nicht zu, sie müßten dableiben. Es sei seltsam von ihm, daß er sich vor einem paar Pistolen fürchte.

Sie stritten noch eine Minute hin und her, und da Bruchsal am Ende fühlte, daß er anfing empfindlich zu werden, so schwieg er still und fügte sich in Sturms Eigensinn.

Sie wünschten darauf einander eine gute Nacht, und Sturm erklärte noch, daß er seinen Freund nicht weiter stören, wiewohl ebensowenig schlafen werde als er selbst. Er sei vielmehr gesonnen, in einstweiliger Erwartung des Gespenstes, wenn eines vorhanden, bis zu der nicht mehr allzufernen Mitternachtsstunde auf seinem Bette zu wachen und zu rauchen.

Und nun stand dem Bette gegenüber das Sopha an der kurzen Wand, gerade vor dem einen Fenster, und ward durch den Tisch davor von ihm getrennt. Sturm war in seinem gespenstischen Kostüm, den durch den Fall etwas verletzten Kopf mit einem schwarzseidenen Tuche verbunden, auf seinem Lager ausgestreckt und rauchte behaglich seine lange Pfeife, deren Kopf auf den Dielen lag. Bruchsal, den Kopf in die eine Hand gestützt, schrieb auf dem Sopha an seinem Tagebuche.

Es verstrich so eine geraume Weile und man hörte in der tiefen Stille nur das Gekritzel von Bruchsals Feder. Am Ende ging jedoch die Pfeife aus und fiel zu Boden, denn er war, des Gespenstes uneingedenk, dennoch eingeschlafen. Bruchsal verlor sich hingegen in beschwerliche Gedanken und konnte nicht weiter schreiben. Der unheimliche kalte Gast von vorhin verstörte ihm den Sinn. Er legte zuletzt die Feder aus der Hand und lehnte sich in das Sopha zurück. — Feierliche Stille herrschte nah und fern. Bruchsal zählte ordentlich die Minuten.

Da war es ihm auf einmal, als vernehme er weit ab, aber deutlich, von der Zimmerreihe her, ein Geräusch, wie wenn Thüren auf und zu gemacht würden und Schritte rauschten. Er lieh das Ohr und hörte es deutlicher; er konnte nicht zweifeln, daß es näher kam.

Indem öffnete sich leise knarrend die vorletzte Nebenthür und das ungewisse Rauschen ließ sich dichtbei vernehmen. Eine erwartungsvolle Pause trat ein. Der auf die Dinge, die da kommen sollten, begierige Jüngling erhob sich halb von seinem Sitze danach hin. Die Thüre drehte sich langsam auf. Bruchsal fuhr außer sich vor Entsetzen zurück, denn darauf war er nicht gefaßt gewesen: — vor ihm stand der Grenadier von La belle Alliance, durchaus wie damals, als er den gräßlichen Fluch auf ihn geschleudert, verstümmelt, blutend, mit klaffenden Wunden, den Kopf mit einem schwarzen Tuche verbunden und im Gesicht noch bleierner und geisterbleicher, gleichwie dem Grabe entstiegen, in modernen Kleidern, von Gestalt noch riesiger als damals. Und zwar ging er nicht, sondern schwebte, ohne die Beine zu bewegen, auf ihren Stummeln in unbestimmten Umrissen in der Luft. Er sah den Jüngling hohnlächelnd an und winkte.

Bruchsal konnte keinen Augenblick zweifelhaft sein, in welches Gebiet die Erscheinung gehöre. Er griff, ohne hinzusehen, unwillkürlich nach dem ihm zunächst liegenden Pistol. Das Gespenst winkte wieder und hatte den Anschein, nicht eher zu weichen, als bis er folge. Bruchsal wollte das Abenteuer zu Ende führen. Er sprang auf, spannte den Hahn der Pistole und nahm sie in die eine, das Licht in die andere Hand, auf daß der Schatten ihn in der Finsterniß nicht heimtückisch zuschaden bringe und etwa in einen Abgrund führe. Die Erscheinung glitt voran, Bruchsal schritt besonnen aufmerksam hinterdrein. Sie kamen durch eine lange Reihe Gemächer; die morschen Fußboden knarrten und quietschten, als der Jüngling drüber schritt. Durch einzelne zerbrochene Scheiben pfiff die Zugluft. Am Ende der Zimmerreihe befand sich eine geheime Treppe. Der Schatten bewegte sich die Stufen hinab, Bruchsal folgte unverdrossen. Das Licht fackelte und drohte wiederholt auszulöschen. Es ging immer tiefer und tiefer, durch versteckte, feuchte Kreuzgänge. Jetzt gelangten beide zu einer hohen eisernen Pforte, im Hintergrunde einer Wölbung, deren Fußboden mit modergrünen Platten belegt war. Das schwere Gatter schloß und drehte sich auf. Das Gespenst schwebte hindurch. Bruchsal folgte noch einmal, entschlossen, ihm hier ein Ziel zu setzen und es zum Stehen zu bringen, es koste was es wolle. — Der Schatten stand.

Bruchsal blickte um sich. Er befand sich in einem Todtengewölbe, in der ehemaligen Familiengruft. Särge, Sarkophage standen an den Mauern neben- und übereinander, dem Schatten zunächst ein, bloß mit einem weißen Tuche verdeckter, unverschlossener Sarg. Der Grenadier zog die Decke hinweg, sah den Jüngling an und deutete darauf: ein frisch gemordeter blutender Leichnam lag in dem Sarge. — Richard trat fest und sicher hinzu, hielt das Licht hoch darüber und erkannte die Leiche: es war die keines andern als seines Freundes Sturm, mit einer offenen Wunde in der Brust und verbundenem, blutendem Kopfe, in ein weißes Leichentuch gehüllt.

Ein dumpfer Schrei entrang sich den Lippen des jungen Grafen; er knirschte vor anwachsender innerer Empörung mit den Zähnen und preßte die Hände fester zusammen. Er wendete sich seinem Führer zu, sein stummer Blick durchbohrte ihn fragend, forschend, ob er Wirklichkeit oder Täuschung sei, sein Arm erhob sich langsam, der Zeigefinger zitterte an dem Drücker der Waffe. Das Gespenst schlug ein wiederhallendes Gelächter auf, das in unartikulirten Tönen abermals wie Fluch klang. Bruchsal zielte mit krampfhafter Ruhe nach seiner Brust und drückte ab, als er seines Schusses sicher war. Der laute Knall hallte in dem Gewölbe wieder. Eine andere Stimme schrie auf, es röchelte, im Pulverdampfe zerfloß die gespenstische Gestalt. — — — — — — — — — — — — —

In diesem Augenblick erwachte Bruchsal und besann sich wieder auf sich selbst. Er sah umher. Er stand aufrecht vor dem Sopha, auf dem er gesessen, hinter dem Tische, an dem er geschrieben hatte, und hielt in der einen Hand das Pistol, in der andern das Licht, mit dem er sich auf dem Gange geleuchtet. Er sah staunend von sich ab, vor sich, an dem Lichte vorbei. Da traf sein Blick auf das Bett seines Freundes, der, in seinem Blute röchelnd, sterbend vor ihm lag.

Jetzt ward es gräßlich Licht in seiner Seele; er war auf dem Sopha im Nachsinnen eingeschlafen und hatte die Erscheinung des Gespenstes, sowie die ganze Wanderung nur geträumt, hatte, anstatt des todten Grenadiers von La belle Alliance seinen Freund Sturm erschossen. Licht und Waffe entfielen seinen Händen; er schleuderte mit übermäßiger Kraft den schweren Tisch zwischen ihm und Sturm wie eine Feder bis in die Mitte des Zimmers hinweg und stürzte mit einem Schrei der Verzweiflung über den Sterbenden.

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890915034/fragment/page=0003

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 12. Sept. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße 22—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.
* **Berlin**, 13. Sept. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco behaup. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Loco 125—128 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M. Futterwaare 148—158 M. nach Qualität.

* **Wien**, 13. Sept. (Telegr.) Mais per Sept. 5,40 Gd., 5,45 Br., per Mai-Juni. 5,85 Gd., 5,90 Br.
* **Pest**, 13. Sept. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,47 Gd., 5,49 Br.
* **London**, 13. Sept. (Telegr.) Mais ruhig.
* **Liverpool**, 13. Sept. (Telegr.) Mais stetig.
* **New-York**, 12. Sept. (Telegr.) Mais (New) 43 1/8.

Futtermittel rc.

Hamburg, 12. Sept. **Palmkuchen**, deutsche 115 M. **Cocosnußkuchen** deutsche 135—150 M., **Baumwollsaatkuchen** 130—135 M., **Erdnußkuchen** 135—150 M. je nach Qual., **Rappskuchen** 140—150 M., **Leinkuchen** 150 M., **Palmkernschrot** 100—105 M., für 1000 kg. **Rüböl** fest, loco 70,00 M. nom. **Leinöl** fest, loco 45,50 M. Br.

Sämereien.

* **Petersburg**, 13. Sept. (Telegr.) Leinsaat loco 13,46.

Leipziger Börse vom 13. September.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 3000	96,95 G
3 do.	1000	96,95 G
3 do.	500	97,10 B
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	99,00 bz
4% do. 1847	500	101,75 G
4% do. 1870	100	103,75 G
4 do. 67 ab5%	500	103,75 bz
3½ Landrentenbr.	500	100,60 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	104,00 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		104,50 G
4 doEm.1875		104,00 G
4 Lpz.Stadtobl1884		105,00 G
4½ do. 1876		103,40 G
3½ Altb. Landobl.	1000	103,40 B
3½ do. do.	5000	103,40 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 1/15	Altenburg-Zeitz	185,00 G
21 3/7	Aussig-Teplitz	529,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	145,75 B
9	Buschtehrad. Lit. A.	172,00 bz
7½	do. do. B.	168,25 G
7½	Dux-Bodenbach	229,50 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/12	Altenburg-Zeitz	165,00 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7½	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	200,50 bzG
9	Dresdener Bank	159,00 B
5	Geraer Bank	106,25 B
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	107,00 B
5½	Gothaer Privatbank	115,50 G
6 2/3	Leipziger Bank	144,00 G
3 5/6	do. Kassen-Verein	99,50 G
4 1/6	Sächs. Bank	110,75 G
2¾	Weimar.Bank,abgst.	—,—
4	Zwickauer	107,25 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	121,25 B
10	Cröllw. Papierfabr.	150,00 G
—	5% do. Schuldverschr	102,60 B
0	Dörstewitz-Rattm.	68,50 B
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	69,00 bzG
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 G
10	Germania (Schw. u. Sohn)	171,00 G
6	HallescheStraßen-B.	137,50 B
1	KeiteElbs.-Ges.-Akt.	82,75 B
5	Körbisd. Zuckerfabr.	115,00 B

Div.		
7½	Leipz. Baubank	—,—
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	190,00 G
12	Lpz. Kammgarnsp.	240,00 G
9	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	610,00 bz
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	110,00 G
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	179,25 G
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	295,00 G
8	Thür.Gasges. Lpz.	158,50 B
8	do. Stamm-Pr.	159,50 G
7½	S.-Thür. Br.-B.St	177,00 B
7½	do. St.-Prior.	177,00 B
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	103,50 G
—	do. do. Oblig.	104,75 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,75 B
7½	Zuckerfabrik Glauzig	115,00 G
6	Zuckerraffinerie Halle	129,75 bzG
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	103,75 bz
5	Böhm. Nordbahn	92,50 G
4	do. do. Gold	102,90 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	90,30 G
5	do. Em. 1871	90,30 G
5	do. do. 1872	90,30 G
4½	do. Gold	105,25 G
5	Dux-Bodenbach	91,00 G
5	do. Em. 1871	91,00 B
5	do. do. 1874	108,00 G
4½	Graz-Köflacher	85,50 G
5	do.Em.v.1871 u. 72	86,50 G
4	Kaschau-Oderberg	79,10 G
4	Prag-Dux Gold	101,90 B
5	do. Gold	108,30 G
5	Prag-Turnau	92,50 G

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 12. Sept. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50 Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,00—1,80, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,00—1,50, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,00—4,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

F.* **Berlin**, 12. Sept. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** bringt jetzt seinen **Herbst-Catalog** zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser **Herbst-Catalog** wird unberechnet und portofrei zugesandt. **Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog** kommen zu lassen.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** **also aus erster Hand in jedem Maass zu beziehen.**

Schwarze, farbige, schwarzweisse u. weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete u. Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Nachdem infolge einer am 20. und 21. August bestandenen Prüfung 22 Zöglinge mit dem Zeugnisse zum einj. Dienst entlassen worden sind — werden neue Meldungen, am liebsten für untere Klassen, entgegengenommen. Für ältere Zöglinge sind Special-Lehrkurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prospecte, Refer. und Schülerverz. gratis.

Jeder sparsamen Hausfrau empfehlen zur raschen Bereitung guter C[illegible] Fleischbrühe nur **Kemmerich's** cond. Bouillon zu verwenden.
Kemmerich's Präparate stehen in ihrer Güte unübertroffen da!

Für Haarleidende.

Viele, die am Ausfallen der Haare leiden oder bereits kahle Stellen besitzen, würden gerne etwas dagegen anwenden, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld unnütz auszugeben. Durch tausende von Fällen des guten Erfolgs anerkannt als durchaus zuverlässig und vollständig unschädlich ist das **Pilocarpin-Präparat „Dr. Krell's Tinctur".** Dasselbe beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen neuen Haarwuchs bei sechswöchentl. Anwendung, wofür ich garantire, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flacon à ℳ 2,90 nur direct durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.**

A. H. A. Bergmann's Parfüm „Königin der Nacht" das Glas zu 1—2 ℳ
A. H. A. Bergmann's Toiletteseife „Fürs Haus" das Stück zu 35 u. 50 ₰.
A. H. A. Bergmann's Rasir-Seifen das Stück zu 30 u. 50 ₰.
A. H. A. Bergmann's Zahnseife-Zahnpasta das Stück 40, 50 u. 100 ₰.
echt nur aus Waldheim i. S. findet man in besseren Parfümerie-, Drogen- und Apotheken-Geschäften.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Halle bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstrasse 17/18, — **Ed. Engler,** Gr. Ulrichstrasse 34. — **R. Böttcher,** Gr. Ulrichstrasse 18. — **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstrasse 82. — **Wilh. Schwarz,** Leipzigerstrasse 20. — **F. Müller,** Leipzigerstrasse 31. — **Th. Löbeling,** Schmeerstrasse 26. — **Albin Heutze,** Schmeerstrasse 39. — **C. A. Böhme,** Geiststrasse 53. — **Heinrich Gundlach,** Breitestrasse 32. — **Albert Pfautsch,** Friedrichstrasse 6. — **E. Kressmann,** Sophienstrasse 7. — **A. Bonnardt,** Gr. Steinstrasse 49. — **C. A, Grunewald,** Schmeerstrasse 20. — **C. Obstfelder,** Alter Markt 14. — **L. Günther,** Glauchaische Kirche 12. — **H. Bretschneider,** Mauergasse 3. — **Carl Pritschow,** Albrechtstrasse 17c. — **Carl Berger,** Geiststrasse 23. — **Carl Th. Plötz.**

Giebichenstein bei: **Paul Rühlemann,** Papierhandlung, u. **O. Hansi,** oder direct vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Annoncen jeder Art für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften rc.** der Welt besorgt prompt und unter **bekannt coulanten Bedingungen** die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S. Vertreter Herr Rich. Schroedel,** unter dem goldnen Ring.

Berliner Börse, 13. September.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,90 bzB
do. do.	3½	103,90 G
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,75 G
do. do. do.	3½	104,90 B
Staats-Schuldscheine	3½	100,80 G
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	170,20 B
Barmer Stadt-Anleihe	3½	101,30 B
Berl.Stadt-Obligation.	4	99,90 G
Bremer Anleihe	3½	102,50 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	94,00 G
do. Rente	3½	103,30 G
Mainzer Stadt-Anl.	3½	101,90 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	—,—
Sächsische Staatsrente	3	96,75 G
do. Staatsanleihe	4	103,50 G
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	101,50 bzB
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	105,10 G
do. do.	3½	101,40 bz
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	95,40 bz
Posensche, neue	4	101,40 bzG
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	101,40 G
Westpreuß. do.	3½	101,80 bzG
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,30 G
Posensche	4	105,25 G
Preußische	4	105,25 G
Sächsische	4	105,25 G
Schlesische	4	105,25 G

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	146,75 B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,60 G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	138,25 B
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	142,10 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	140,75 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	125,00 B
Meininger Loose	—	27,90 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	135,00 G

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,50 bzG
Deutsche Grundsch.-B.	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	103,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	113,00 bzG
do. do. II. abg.	3½	110,50 G
do. III. rzb. zu110 abg.	3½	102,00 bzG
do. IV. rzb. zu110 abg.	3½	101,75 G
do. V. do. abg.	3½	98,80 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bzG
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4½	105,30 G
Pr.Bodenkr.-H.-B. unk.	5	112,10 G
do. Ser. III.	5	108,75 G
do.	4	102,10 G
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	110,25 bz
do. do. 110 rckz.	4½	110,25 bz
do. do.	4	100,90 B
do. do.	3½	100,30 G
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	110,50 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	100,00 bzG
Rheinische Hyp.-Bank.	3½	99,90 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,50 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	104,00 G
do. do.	4½	97,75 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,30 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	92,25 bz
do. do.	4½	86,00 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	93,30 bzG
Bukarester	5	96,00 bzG
Egyptische Anleihe	4	91,70 bzG
do. do.	5	104,90 bz
Finnländer Loose	—	57,00 bzG
Griechische Gold-Anl.	5	94,00 B
Italienische Rente	5	92,40 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3½	97,60 G
Lissaboner Stadt-Anl.	4	85,80 G
Norwegische Anleihe	3	89,30 G
Oesterreich. Papierrente	4 1/5	71,60 B
do. Silberrente	4 1/5	72,40 G
Oesterreich. Gold-Rente	4	91,40 B
do. Kredit 1858	—	319,00 bz
do. 1860er Loose	5	123,00 bzB
do. 1864er Loose	—	308,25 G
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. 1888	4½	98,00 bzG
Römische II/V. St.-A.	4	89,50 bzG
Rumänische St.-Rente	6	105,80 G
do. fund.	5	101,40 bz
do. amort.	5	96,75 bz
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	—,—
do. do. 1875	4½	—,—
do. do. 1880	4	91,00 bzG
do. do. 1884	5	102,60 bzG
do. Orient-Anl. II.	5	64,90 G
do. do. III.	5	64,75 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	173,00 G
do. Pr.-Anl. 1866	5	Ziehung
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,70 G
do. do. (stempelpfl.)	5	102,60 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	—,—
Russ. Nikolai-Oblig.	4	92,90 G
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	102,50 B
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,75 G
do. do.	4	103,40 bzG
Serbische amort. Rente	5	83,60 bzG
do. neue Tab. 85	5	83,25 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	73,50 G
Ungar. Gold-Rente	4	85,10 bz
do. do. mittel	4	85,90 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	99,80 bzB
do. Papier-Rente	5	81,00 B
do. St.-Eisenb.-A.	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	119,60 bz
Marienb.-Mlawka	5	115,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	119,00 bz
Saalbahn	5	116,20 G
Weimar-Gera	5	98,70 bzB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2 3/5	69,90 bz
Altenburg-Zeitz	9 1/15	185,30 bz
Dortmund-Enschede	3¾	98,00 bz
Eutin-Lübeck	1	45,30 bzG
Frankf. Güterb.	4½	102,00 bzB
Krefelder	4,2	111,40 bz
Krefeld-Uerdinger	1,8	63,75 bz
Ludwigshaf.-Bexbach	9 7/8	237,75 bz
Lübeck-Büchen	7½	195,25 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	123,75 bzG
Marienb.-Mlawkaw	3	64,75 bz
Meckl. Friedr.-Fr.	6¾	165,50 bzG
Niederwaldbahn	2½	76,50 bzB
Ostpreuß. Südbahn	6	97,60 bz
Saalbahn	0	52,00 bzB
Weimar-Gera	0	25,60 G
Werrabahn	3	91,00 bz

Aussig-Teplitz	21 3/7	529,00 bzG
Böhmische Nordbahn	7	135,50 G
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	7½	169,00 bz
Dux-Bodenbach	7½	228,75 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	83,25 bz
Gotthardbahn	6	176,75 bz
Graz-Köflach	7	112,50 bzG
Ital. Mittelmeerbahn	5 4/5	119,90 bz
Iwangorod-Dombr. B.	5	99,00 G
Kaschau-Oderberg	4	66,10 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	— —
Kursk-Kiew	5 3/5	154,50 G
Lemberg-Czernowitz	6¾	102,25 bzG
Lüttich-Limburg	0	25,10 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	64,00 B
do. Nordwestbahn	4¼	82,40 G
do. Lit. B. Elbethal	5	95,50 G
do. Staatsbahn	3,70	97,70 bz
Raab-Oedenburg	1	32,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	— —
Russische Gr. E.-B.	5	73,50 bz
do. Südwestbahn	5	73,50 bz
Schweizer Central	5 3/5	139,30 bz
do. Union	4¼	116,25 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1	50,90 bz
Warschau-Terespol	5	99,00 bz
Warschau-Wien	15	223,70 bzB
Westsilicianische	4,34	75,75 G

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	0	77,50 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	3 2/3	80,50 G
Berg.-Märkisch. Bank	6½	119,50 bzG
Berliner Kassen-Verein	5½	129,00 G
do. Handels-Ges.	10	181,00 bzG
do. Maklerverein	10	142,50 bz
Börsen-Handelsverein	10½	163,00 bzG
Braunschweig. Bank	4 2/5	105,25 bzB
do. Kreditanstalt	5½	109,80 G
Bremer Bank	3 3/5	115,00 bzG
Breslauer Diskonto-Bk.	6 1/8	113,50 G
do. Wechsler-Bank	6	108,10 bzG
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	9	166,10 G
Darmstädter Zettelbank	3,70	103,60 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	9	172,00 bzG
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	10	128,90 bz
do. Genossensch.	7½	138,00 B
do. Grundschuldbank	6	117,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	116,10 G
do. Nationalbank	4½	— —
Diskonto-Gesellschaft	12	233,80 bzG
Dresdener Bank	9	158,25 bzG
do. Bankverein	7½	127,50 bzG
Geraer Bank	5	106,75 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	106,20 G
Gothaische Zettelbank	5½	115,40 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	88,50 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	94,80 bzG
Hannoversche Bank	4½	115,25 bzG
Internat. Bank Berlin	—	124,90 bzG
Koburg Gotha Kred.Ges.	5	132,75 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	10	200,90 bz
Magdeb. Bankverein	6	110,00 G
do. Privatbank	4 9/10	— —
Maklerbank Berlin	8	122,50 bzG
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,50 bzB
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	114,80 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	— —
Norddeutsche Bank	10	175,75 bz
do. Grundkreditbank	0	84,50 bzB
Oester. Kredit-Anstalt	9 1/16	— —
Petersb. Diskonto-Bk.	15	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	12 2/5	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	33,00 bz

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	124,00 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	9½	151,50 G
do. Hyp-Akt.-Bank	6½	125,80 bzG
do. Hyp.-Vs.-G. 25%	8	112,30 bzG
do. Leihhaus	0	74,00 G
Reichsbank (4½proz.)	5,40	182,10 G
Rostocker Bank	5	100,20 bzG
Russische Bank f. a. H.	0	64,75 B
Sächsische Bank	4 1/6	110,50 G
Vereinsbank Berlin	0	49,50 bzG
Warschau Diskontobank	8½	— —
Weimarische Bank konv.	2¾	108,00 bzG
Westfälische Bank	6	96,00 bz
Wiener Bankverein	7	99,25 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	102,00 B
do. do. VII. konv.	4	103,30 bz
do. do. VIII.	4	103,30 bz
do. do. IX.	4	— —
do. do. (Nordbahn)	4	103,50 bzG
Berlin-Anhalt La. C.	4	103,50 bzG
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	102,70 bz
Berlin-Stettin gar.	4	103,50 bzG
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Köln-Minden IV	4	103,30 bzG
do. VI	4	103,50 bz
do. VII	4	103,30 G
Magdeb. Halberst. 1865	4	— —
do. 1873	4	103,30 G
do. Leipzig A	4	103,50 bzG
do. do. B	4	103,50 bzG
do. Wittenberge	3	94,50 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	— —
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	101,00 B
do. 4pr. gar. Lit. H	4	103,70 G
do. Em. von 73	4	— —
do. do. 79	4½	104,00 G
do. do. 80	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4	103,70 G
Rheinische III E.	4	103,50 G
Schleswigsche	4	— —
Thüringer VI Serie	4	— —

Albrechtsbahn garantirt	5	86,25 G
Böhmische Nordb. Gold	4	102,80 G
Buschtiehrader Gold	4½	104,75 G
Dux-Bodenbach II	5	90,80 bzG
do. III	5	108,50 G
Dux-Prag	5	108,90 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	85,75 G
Italienische Eis.-Obl.	3	58,60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	87,60 bzG
= Gold	5	101,60 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	81,25 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	77,25 bzG
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,10 bzG
do. do. 1874	3	82,80 B
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,90 bz
do. Gold-Pr.	4	101,40 B
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	95,90 bz
do. Nordwestbahn	5	92,25 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,40 bz
Pilsen-Priesen	4	80,75 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	61,50 bzG
do. Oblig.	5	102,50 G
Ungar. Nordostbahn	5	85,20 G
do. do. Gold	5	101,90 G
do. Ostbahn I.	5	85,40 G
do. do. II.	5	100,25 bzG
Portugiesische Eis.-Obl.	4½	102,00 bzG

Charkow-Azow	5	— —
Iwangor.-Dombrowo	4½	96,75 B
Große Russische	3	77,00 bzG
Kursk-Kiew	4	90,90 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	87,10 G
Mosco-Rjäsan	4	92,20 B
do. Smolensk	5	99,70 bzG
Rjäschk-Morczansk	5	99,60 bz
Rybinsk-Bolog	5	92,00 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	89,90 bzG
Schuja-Iwanowo	5	99,60 bz
Südwestbahn	4	90,50 bzG
Transkaukasische	3	72,90 G
Wladikawkas gar.	4	88,75 bzG
Warschau-Wien IV.	5	101,40 bzG
do. V.	5	101,40 bzG
Zarskoe-Selo	5	87,80 G

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	55,00 bz
Anhalter Kohlenwerke	10	157,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	1½	92,10 G
do. do. St.-Pr.	5	102,00 bzG
Donnersmarckhütte	3	73,90 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm.U.S.-P.-A. 6%	—	106,00 bz
Gelsenkirchener	6	173,20 bz
Harkort Bergwerk	0	65,60 G
do. do. Pr.-A. 6%	—	204,75 bz
Harpener Bergbau	0	202,00 bzG
Hibernia	7½	186,40 bz
Hörder Hütten conv.	1	75,00 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	127,60 bzG
Königs- u. Laurahütte	5½	152,00 bzG
Lauchhammer conv.	7	164,30 G
Luise Tiefbau conv.	3 1/3	128,60 bzG
do. St.-Pr.	7 1/3	177,10 bz
Magdeburger Bergwerk	13	279,90 bz
Marienh. (Kotzenau)	3	86,00 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	107,75 bzG
do. Eisen-Ind	12	202,25 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	129,30 bzG
do. do. Lit. B.	—	54,00 G
Pluto, Bergwerkgesellsch.	2	137,75 bzG
do. do. St.-Pr.	5	144,00 bzG
Riebeck Montanwerke	11	189,75 bz
Rositzer Kohlen	4	92,10 bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	173,50 G
Schlesische Kohlenwerke	0	71,00 bzG
do. Zinkhütten	9	199,25 bzG
Stadtberger Hütte	12	127,25 bz
Stolberger Zinkhütte	2½	79,90 bzB
do. St.-Pr. 5%	7½	146,75 bz
Westeregeln Alkali	12	181,25 B
Westfäl. Union St.-Pr.	10	137,00 bz
Wurm-Revier	1¾	95,50 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	125,25 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	7	178,60 bzG
Anglo-Kont. Guanow	10	149,90 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	3 1/3	94,50 bzG
Berliner Neustadt	0	79,10 bzG
Passage	3	99,00 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	178,75 G
Brauereien:		
Bock	5	112,00 G
BöhmischesBrauhaus	15	316,00 B
Königstadt	9	157,25 bzG
Leipzig Riebeck	10	190,75 bzB
Schultheiß	15	277,60 G
Tivoli	7	142,75 bzG
Union	7	144,75 B
Berliner Lagerhof	0	109,50 bzB
do. do. St.-Pr.	10½	134,00 bz
do. Elektr.-Werke	5	174,00 bzB
Braunschweiger Jute	12	178,00 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	94,60 bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	10	146,50 bz

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	122,75 G
Leopoldshall	5	123,60 bzG
Schering	18	296,00 bzG
Staßfurter	8	142,00 bzG
Danziger Oelmühle	11	143,00 B
do. do. St.-Pr.	9	130,00 bzG
Deutsche Kont.-Gas.	10	179,50 bzG
Egestorff Salinen	4½	128,50 bz
Eilenburger Kattun	4	86,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	7½	116,00 bzG
Greppiner Werke	4½	100,75 G
Gummifabr. Fonrobert	2¾	94,30 bzB
do. Voigt u. Winde	6	137,00 B
do. Volpi u. Schl.	5	111,00 bzG
Hildebrand'sche Mühlw.	—	151,50 bzG
Jeserich, Asphalt	10	153,25 G
Kaiserhof conv.	4	129,50 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	114,30 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5 1/3	112,00 bzG
Breslau (Linke)	9	177,90 bz
Chemnitzer	3 1/3	122,00 bzG
Freund conv.	9½	211,90 bz
Gruson-Werke	12	261,00 bz
Hallesche	16	334,75 bzG
Harkort Brücken	5	132,00 bzG
do. do. St.-Pr.	6	149,00 G
Hartmann	8	178,00 bzG
Pommersche ver.	8	117,00 bzG
Schwartzkopff	12½	277,00 bz
Zeitzer	18	282,00 B
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß. Wagenbau	2¼	86,00 bzG
Norddeutsche Eiswerke	1½	66,90 bz
Norddeutscher Lloyd	12	183,60 bzG
Rositz Zucker	8½	122,10 bzG
Saline Salzungen	2½	94,00 bzG
Schäffer u. Walcker	8	146,75 G
Stralsunder Spielkarten	5½	128,50 bzG
Thüringer Salinen	2	85,50 bzG
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	82,90 bz
Pferdebahn Breslau	7	148,00 G
do. Braunschweig	5	125,00 B
do. Magdeburg	10	226,00 B
do. Große Berlin	12¼	272,00 bz
do. Stettin	2	71,00 bzG
Ver. Petroleum-Prior.	—	—,—
Westfäl. Drahtindustrie	4	92,10 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,30 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	103,60 bzG
Harkort Bergwerk	5	102,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	105,00 B
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,10 G
Thiele-Winckler	4	101,60 G
Westfäl. Grubenverein	5	104,00 bzB

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,90 bz
Brüss.u.Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,47 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,05 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	171,45 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	211,50 bzG

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,41 bz
Englische Banknoten	20,47 bz
Napoleondor	16,27 bz
Dollars	4,18,5 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,30 bz
Oesterreichische Banknoten	171,60 bz
Russische Banknoten	212,50 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890915034/fragment/page=0004